

KOOPERATIONSZENTRUM FRANKFURT(ODER)/SLUBICE

IHK-PROJEKTGESELLSCHAFT MBH: GRENZENLOS LERNEN – ARBEITEN - LEBEN

Dokumentation

Studienreise in die Großregion bei Trier 20.10.-22.10.2019



Bildungsakteure aus der Doppelstadt Frankfurt(Oder)-Ślubice und Region besuchten vom 20. bis zum 22. Oktober 2019 die Großregion rund um Trier

Rund 30 Bildungsakteure aus der Doppelstadt und der deutsch-polnischen Grenzregion haben vom 20.-22. Oktober 2019 die Großregion im Vierländereck zwischen Deutschland, Belgien, Luxemburg und Frankreich besucht. Bildungsdezernentin Milena Manns und die stellv. Ślubicer Bürgermeisterin Adriana Dydyna-Marycka repräsentierten die Doppelstadt. Außerdem reisten wichtige andere Vertreter aus Politik, Verwaltung und dem Bildungswesen an. So waren neben dem Staatlichen Schulamt auch die Industrie- und Handelskammer sowie die Euroregion Pro Europa Viadrina vertreten. Besonderer Fokus der Gespräche lag auf den Themen Schulpartnerschaften, Bilingualität, Berufsorientierung und berufliche Bildung.

Den Auftakt der Studienreise bildete ein Runder Tisch, bei dem sich die deutsch-polnische Gruppe mit Bildungsakteuren der Großregion austauschte. Weiterhin standen Gespräche im Haus der Großregion in Luxemburg, im Schengen-Lyzeum sowie an der Universität Trier auf dem Programm. Das Pädagogische Landesinstitut in Trier, das Bildungsprojekte in der Großregion umsetzt, empfing die deutsch-polnische Delegation und unterstützte bei der Programmgestaltung. Die Studienreise organisierte das Frankfurt-Ślubicer Kooperationszentrum gemeinsam mit der IHK-Projektgesellschaft mbH im Rahmen des Programms Interreg VA des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Die Angereisten haben viele Inspirationen für ihre Zusammenarbeit mitgenommen, die in der folgenden Dokumentation zusammengefasst sind.

Herzlichen Dank an alle Mitgereisten!

Katrin Becker und Dorothea Möckel im Namen des Organisationsteams

(bei Rückfragen gern an katrin.becker@frankfurt-slubice.eu, moeckel@ihk-projekt.de)

Programm der Studienreise

| | |
|---|----|
| 1. Montag, 21.10.2019, Vormittag in Trier..... | 3 |
| Präsentationen am Runden Tisch „Grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Bildung“ ... | 3 |
| Thementische..... | 4 |
| 2. Montag, 21.10., Nachmittag in 2 Gruppen (LUX. und Perl/Schengen)..... | 5 |
| Gruppe 1: Haus der Großregion in Esch-sur-Alzette | 5 |
| Gruppe 2: Besuch Deutsch-luxemburgisches Schengen Lyzeum | 6 |
| 3. Dienstag, 22.10.19, Vormittag in Saarburg in versch. Schulen..... | 7 |
| Gruppe 1: Grundschule St. Marien mit bilinguaalem Zweig | 7 |
| Gruppe 2: Berufsbildende Schule: Geschwister-Scholl-Schule, | 8 |
| 4. Dienstag, 22.10.19 Nachmittag: Universität Trier..... | 11 |

1. Montag, 21.10.2019, Vormittag in Trier

Präsentationen am Runden Tisch „Grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Bildung“

Landrat Günther Schartz:

- Arbeitsmarktsituation ist besonders in eine Richtung gerichtet:
Die Hälfte der Arbeitnehmer*innen aus Trier pendelt nach Luxemburg, 15.000 Personen pendeln nach Trier.
- 2-3 Prozent Arbeitslosigkeit in der Region
- Das Interreg-Projekt SESAM'GR zur Förderung des Arbeitsmarkts und des gemeinsamen Bildungsmarkts in der Großregion hat einen Umfang von 7 Millionen Euro.

Sabine Rohmann (INTERREG-Projekt SESAM'GR)

- Vgl. Präsentation
- Geschichte spielt eine wichtige Rolle bei der europäischen Zusammenarbeit in der Großregion und muss immer Beachtung finden.
- Der Einmarsch der Deutschen in Belgien und Luxemburg in beiden Weltkriegen hat Narben hinterlassen.
- Nächstes Jahr wird an das 70. Jubiläum des 9. Mai gedacht, der mit der Schuman-Erklärung die Grundsteine der EU legte.
- In den vergangenen Jahrzehnten hat sich damit ein enormer Prozess der Annäherung zwischen den Staaten abgespielt.
- Sounding-Gruppe in der Großregion: besondere Bildungszusammenarbeit auf politischer Ebene, die auch Fachkräfte (Lehrer) involviert.
- Themen dieser Gruppe sind Migration, Bildungsgerechtigkeit, Sprachunterricht.
- Projekt SESAM'GR mit drei Achsen: Mehrsprachige Bildung, Bildung für eine demokratische Kultur und interkulturelle Kompetenzen, Bildung für eine grenzübergreifende Berufsorientierung
Die Übergänge zwischen den Schulen und in den Beruf müssen gut gestaltet werden
- besonders wichtig ist dabei auch die Demokratie-Bildung, gerade im Hinblick auf Migration sowie die religiöse Bildung, damit die unterschiedlichen religiösen Gruppen sich besser begegnen können.
- Im Rahmen des Projekts Sesam wird eine Konzeption zur sprachlichen Bildung erarbeitet. Ab Januar werden Multiplikatoren ausgebildet. Ziel ist es, beim Sprachenlernen eine Kontinuität beim Übergang von der Kita in die Schule herzustellen.
- Zur „Demokratiepädagogik“ wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Es gibt eine Fortbildungsreihe, erarbeitet wurde u.a. ein Rollen- und Simulationsspiel für den Themenbereich Natur & Macht in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch.
- Weitere Informationen: sesam-gr.eu, (Portal zum Projekt)

- besonders gute Erfolge entstanden durch thematische Schülerprojekte, die dann später die Grundlage für den Austausch in den Familien legten
- Beispiel Schuman-Programm: individuelle Ausreise der Schüler in die Nachbarregion, dort für 3 Wochen Schule oder Praktikum, später Austausch in der anderen Richtung → ermöglicht individuelle Beziehungen zwischen Schülern und Familien

Thomas Mersch (IHK Trier, siehe Präsentation)

Stefan Henn (Europäische Sportakademie) <http://www.sportakademie.de/>

- Weiterbildungsträger im Sportbereich, Träger zahlreicher internationaler Projekte
- Schwimmen/Schwimmbäder auch durch INTERREG finanziert (allgemein die Sportinfrastruktur)
- Sportinternat für jugendliche Geflüchtete und pädagogische Betreuung → Integration durch Sport, auch über Sportvereine, die Prämie für aufgenommene Geflüchtete bekommen
- Europäische Kinderbewegungsakademie (KIBA): Bewegungselemente werden Erzieher*innen vermittelt, damit die Kinder spielerisch an den Sport herangeführt werden
- Wassergewöhnung der Jüngsten: Unterstützung der Arbeit der Kitas, die häufig dafür nicht die Ressourcen haben
- Zusammenarbeit (auch mit Brandenburg) zur theoretischen Analyse der erforderlichen Sportinfrastruktur in Kommunen (insbesondere mit den Erfordernissen, die sich grenzüberschreitend ergeben)

Dieter Müller, Interreg Rheinland-Pfalz

- Förderstrukturen in der Großregion
- Bedeutung der Interreg-Förderung in der Region
- Fördersatz 60 %
- Etablierung von Mikro-Projekten mit Pauschalsätzen

Thematische

1. Berufliche Bildung und Weiterbildung

Diskussion über verschiedene Varianten grenzüberschreitender Berufsausbildung

1. Variante : Bsp: Deutsch-luxemburgische Kooperation in freigegebenen Berufen (z.B. Spedition und Logistik, die in LUX nicht ausgebildet werden)
Azubis arbeiten in luxemburgischen Firmen, aber besuchen die deutsche Berufsschule, sie legen die Prüfung normal vor der IHK Trier ab und bekommen einen normalen deutschen Berufsbildungsabschluss
2. Variante: der praktische Teil wird in einem Land absolviert, der theoretische in zwei (!) Ländern. Azubis erlangen damit beide Bildungsabschlüsse.
Bsp. deutsch-französischer Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel (Kehl/Strasbourg)

Besonderheit: duales und schulisches Ausbildungssystem wird gekoppelt

<https://www.deutsch-franzoesische-berufsschule.de/>

3. Variante: Kurzzeitige Aufenthalte im Ausland über ERASMUS+, möglich auch in Polen und Deutschland bei Einwilligung der Betriebe bzw. der Berufsschulen
4. Mehrere Auslandsaufenthalte und Prüfung vor einem zusammengesetzten Gremium beider Länder → mehrere Berufsabschlüsse, Bsp: Tridiplomierung im KfZ-Bereich in Belgien
5. Gänzliche Ausbildung im Nachbarland: häufig bei polnischen Jugendlichen der Fall, die sich in Deutschland ausbilden lassen

Fazit: deutsch-luxemburgisches Beispiel bei uns durch verschiedene Ausbildungssysteme nicht umsetzbar, niedrighschwelliger Einstieg ist jedoch möglich (Auslandsaufenthalte), Möglichkeiten in Zukunft eventuell durch deutsche Firmen in Lubuskie

2. Sprachliche Bildung

- 186 Kindergärten in der Region arbeiten mit deutsch-französischen Konzepten.
- An den Grundschulen wird ein integrativer Ansatz des Sprachenlernens verfolgt: D.h. Sprachenlernen wird in Sachfächer integriert. In Rheinland-Pfalz gibt es Französisch- und Englischangebote, die Wahl ist abhängig von den Schulen bzw. den verfügbaren Lehrkräften. Im Saarland wird an den Grundschulen Französisch unterrichtet.
- Ein nächster Schritt ist es, die bestehenden Schulpartnerschaften zu institutionalisieren.
- Der Umgang mit unterschiedlichen Kompetenzen im Klassenverband (muttersprachliche Kenntnisse vs. Anfänger) stellt eine Herausforderung dar.

2. Montag, 21.10., Nachmittag in 2 Gruppen (LUX. und Perl/Schengen)

Gruppe 1: Haus der Großregion in Esch-sur-Alzette

- Das Haus der Großregion stellt eine Art „Wohngemeinschaft“ dar – u.a. mit dem Gipfelsekretariat (EVTZ), der EuregioSaarlux+, Quattropole, Interreg Großregion.
- Gipfelsekretariat: EVTZ, 15 Arbeitsgruppen (u.a. Raumplanung, Polizei, Bildung, Jugend, ...), Wirtschafts- und Sozialausschuss, Bedeutung der Grenzgänger für Arbeit (Themen Verkehr, Ausbildung, Versicherung), Ziel: Schaffung eines grenzenlosen Raums
- Interreg-Programm: EVTZ, Strukturen der Förderung
- Verein EuregioSaarlux+: vgl. Präsentation: Interessenvertretung der Kommunen in der Großregion, politische und operationelle Gremien
- Quattropole: Verein für Interessenvertretung von vier Städten: Trier, Luxemburg, Metz, Saarbrücken, Zusammensetzung mit je 10 Stadtverordneten, Leitbild 2017 mit drei Missionen (wirtschaftliche Attraktivität, Umwelt, demografische Entwicklung), Produkte u.a. Reiseführer für 4 Städte, Film, Musik-Preis für innovative Musik

Aus der Diskussion:

- EVTZ: einfache Gründung durch politische Unterstützung (nach luxemburgischem Recht, funktioniert wie Unternehmen), Interreg-Projekte können ohne weitere Partner durchgeführt werden

- Unterschiedliche Strukturen und Interessensvertretungen im Haus der Großregion: Städte, Kommunen, Staaten, Regionen, Bundesländer (historisch gewachsen, Finanzierung durch Akteure)
- B-Solutions: EU-Förderinstrument – in der Großregion im Bereich Kartographie und Hydrographie angewandt
- Europäische Kulturhauptstadt: 2007 Großregion mit Luxemburg, 2022 Esch-sur-Alzette („Team Esch 2022“)
- Umweltcluster – 150 Unternehmen vernetzen sich
- Vereinbarung zur Berufsbildung: 2014 multilateral als Rahmen unterzeichnet, anschließend bilaterale Abkommen zwischen den einzelnen Regionen
-

Gruppe 2: Besuch Deutsch-luxemburgisches Schengen Lyzeum

Siehe auch Präsentation vom ehemaligen Direktor Volker Staudt (Schengen-Lyzeum)

- Organisation generell:
 - 900 Schüler, davon jeweils die Hälfte Luxemburger, die Hälfte Deutsche, die Schüler können sich bewerben, nach der Ausschöpfung der Plätze werden die luxemburgischen Plätze über Distanzbänder vergeben und die deutschen über Losentscheid
 - Die Lehrer kommen auch aus beiden Ländern (50 Prozent jeweils)
 - Lange Anfahrtswege von Schülern und Lehrern (bis zu 2 Stunden)
 - Generell: Deutsche und luxemburgische Vorteile müssen kombiniert werden, dies gelingt durch viel Gremienarbeit des Direktors auf beiden Seiten der Mosel
 - Pisatests sind sehr gut ausgefallen, oberes Niveau in beiden Ländern
- Finanzen: Finanziert wird die Schule auch zur Hälfte aus beiden Ländern anteilig
Die Finanzautonomie der Schule ermöglicht zwar individuelle Ausgaben, doch sie ist auch eine Herausforderung, da beide Seiten ungleich ausgestattet sind:
 - Auf der einen Seite der Grenze ist ein finanziell gut aufgestellter eigenständiger Staat (LUX)
 - Auf der anderen Seite sind zwei Landkreise (kleine Verwaltungseinheit mit wenig Budget)
- Zeugnisse: Alle Schüler erhalten zwei Zeugnisse am Ende der Schule und können damit entsprechend der individuellen Wünsche sich in dem jeweiligen Land mit dem entsprechenden Zeugnis bewerben
- Spracherwerb:
 - Alle Kinder lernen mindestens 4 Sprachen: DE, LUX, FR, EN und manchmal noch Spanisch (Latein wird nicht unterrichtet)
 - Bis zur 7. Klasse gibt es unterschiedliche Niveaustufen in Deutsch und Französisch: Fokus liegt auf dem Spracherwerb, nur wenig Fächer sind auf Französisch,
 - ab der 9. Klasse gibt es dann mehr Fächer auf Französisch, Fokus dann auch auf Naturwissenschaften

- viele Austausch und gemeinsame Fahrten ins Ausland
- Studienzeit: Jeden Morgen gibt es nach Unterrichtsbeginn (7.50 Uhr) eine halbe Stunde „Studienzeit“ in der Betreuung des Klassenlehrers: Möglichkeit Hausaufgaben zu machen und Organisatorisches zu klären
- Technische Geräte: Insgesamt verfügt die Schüler über 300 IPADS und 400 Rechner, die im Turnus von 3 Jahren ausgetauscht werden (hier hilft ein luxemburgisches Programm, das die Finanzierung sichert)
 - Jeder Schüler hat ein „Device“ zur Verfügung
 - Es gibt nur interaktive Boards, keine Tafeln
- Berufsorientierung:
 - Berufsinformationstage: Firmen besuchen die Schule , es findet dreisprachige Beratung statt DE, FR, EN,
 - Besuch von Job-, Ausbildungs- und Studienmessen
 - Bewerbertraining in der Schule (Personalverantwortliche üben Bewerbungsgespräche in der Schule
 - Betriebspraktika ab 14 Jahren (3 Wochen Praktikum), Praktikumsverträge mit Eltern und Schülern
 - Zusammenarbeit in SESAM'GR
- Personalfragen
 - 2 Tutoren pro Klasse, die sich morgens auch abwechseln können: halb 8 ist einer von beiden da
 - Ein deutscher und ein luxemburgischer Schulleiter
 - Luxemburgischer Nationalschlüssel ist geringer als deutscher (in Luxemburg hat eine Klasse mit einem Integrationskind hat nur 15 Kinder, in DE deutlich mehr) → Klassenstärke trifft sich bei etwa 22/23 Kinder
 - Luxemburger Lehrer müssen weniger arbeiten bei höherem Gehalt, Rückgang der Stundenzahl mit fortschreitendem Alter (8 h mit 60 Jahren)
 - Gehaltsunterschiede müssen im Kollegium vermittelt werden durch den Direktor
 - Durchschnittsalter 38 in der Schule, normalerweise in DE 55 Jahre
 - Sozialpädagogischer Dienst besteht mindestens aus Psychologe und Sozialarbeiter

3. Dienstag, 22.10.19, Vormittag in Saarburg in versch. Schulen

Gruppe 1: Grundschule St. Marien mit bilinguaem Zweig

Ansprechpartnerinnen: Viola Dellerie (Schulleitung), Lehrkräfte Frau Lecomte und Frau Friedrich

- Nach der Genehmigung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur seit 2009 bilinguale Klassen. Mittlerweile werden vier der zwölf Klassen bilingual unterrichtet.

- In einer bilingualen Klasse gibt es zwei Lehrpersonen, eine deutsche Kollegin und eine französische Kollegin. Beide Kolleginnen sprechen jeweils nur ihre Muttersprache während des Unterrichts.
- In der ersten Klasse haben die Kinder 7 Unterrichtsstunden auf Französisch, davon zur Zeit 4 alleine mit der Muttersprachlerin und 3 im Tandem (wenn möglich) mit der deutschen und der französischen Lehrerin. Fächer wie Mathe, Sachunterricht, Musik, Sport und Kunst lassen sich gut in den französischen Teil integrieren. Es gibt auch eine Französischstunde, in der die Kinder grundlegende Grammatikstrukturen erlernen. **ABER BILINGUALE KLASSEN HABEN KEINE ZUSÄTZLICHE UNTERRICHTSSTUNDE.**
- Im zweiten Schuljahr steigert sich die Zahl der Französischstunden auf 8. Auch hier wird in die oben genannten Fächer integriert.
- Im 3. Schuljahr erhalten die Kinder 10 Stunden Französisch, d.h. der Anteil der Französisch-Stunden in Mathe und Sachunterricht steigt.
- Im 4. Schuljahr sollen die Kinder 12 Unterrichtsstunden in der Fremdsprache unterrichtet werden. Fest zum bilingualen Unterricht gehört auch die Partnerschaft mit Sarrebourg. Neben der Brieffreundschaft besuchen sich die Kinder in Begleitung von Lehrpersonen.
- In einer bilingualen Klasse werden Aufgaben in Leistungsnachweisen in beiden Sprachen angeboten. Sobald eine Aufgabe in der Fremdsprache gestellt wird, muss sie auch in der Muttersprache angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler können in der Sprache ihrer Wahl antworten.
- Auf dem Zeugnis erscheint kein Fach "Französisch". Die Leistungen im bilingualen Bereich fließen z.B. in die Beurteilung in Mathematik ein, also in dem jeweiligen Fach. Die sprachliche Beurteilung erfolgt im Portfolio bzw. in Elterngesprächen bzw. mit Hilfe eines Zusatzblattes zum Zeugnis.
- Zur Zeit ist es so, dass die Partnerschaft mit der Ecole biculturelle des Vosges in Sarrebourg vor allem mit den biligualen Klassen unserer Grundschule besteht. Einmal im Jahr treffen wir uns in Deutschland und einmal im Jahr treffen wir uns in Frankreich und verbringen jeweils einen Tag zusammen.
- Für 8 bis 10 Tage sind auch Schülerinnen und Schüler aus Paris jedes Jahr um die Osterzeit in den bilingualen Klassen, um den Kindern auch andere Sprachvorbilder zu geben. Die bilingualen Klassen nutzen die Partnerschaft zu einer 3tägigen Klassenfahrt nach Paris.

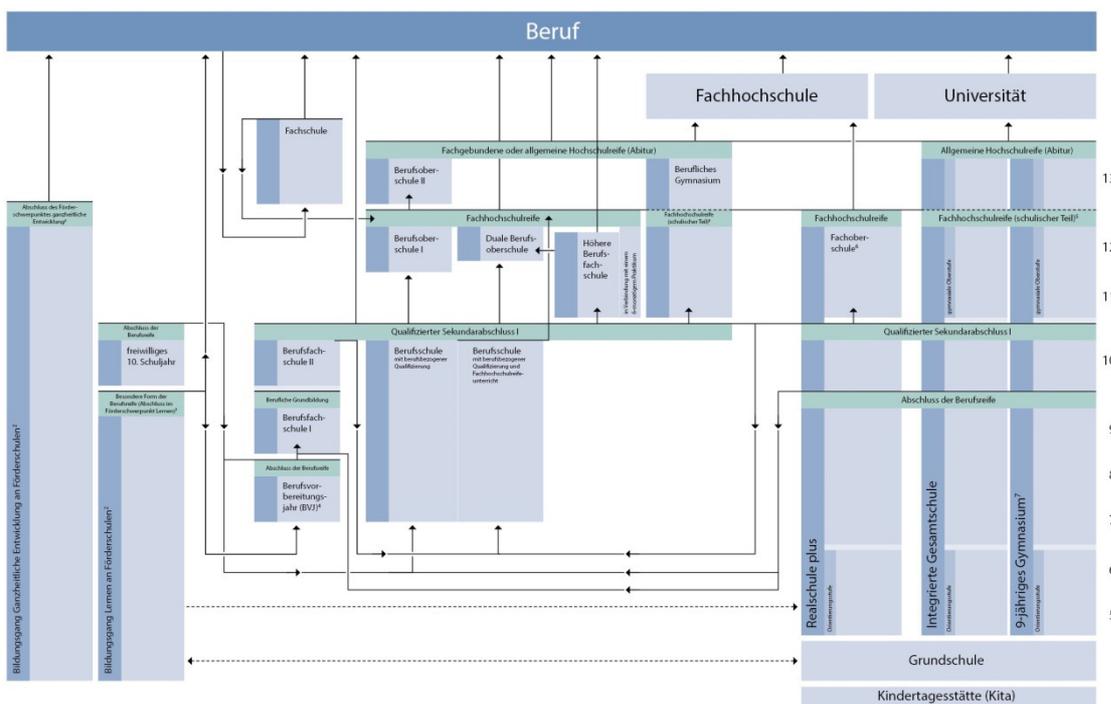
Gruppe 2: Berufsbildende Schule: Geschwister-Scholl-Schule,

Jutta Pohl, Stellvertr. Schulleiterin

- Schule: <https://bbs-saarburg.de/>
- weiterführend: <https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de> (Interessant z.B. Materialien für Lehrkräfte)

- Schule vereint ähnlich wie das Oberstufenzentrum in Brandenburg versch. Schulen
- Begriffe der Schulen sind in jedem Bundesland anders
 - Berufsschule : klassische duale Berufsschule: theoretischer Teil in der Schule, praktischer im Betrieb
 - Berufsvorbereitungsjahr (ähnlich wie Hauptschule, grundlegender Abschluss)
 - Berufsfachschule I (entspricht etwa mittlerer Reife)
 - Berufsfachschule II
 - Höhere Berufsfachschule Wirtschaft (Fachhochschulreife)
 - Berufliches Gymnasium (Fachrichtung Wirtschaft): in 3 Jahren zum Abitur
 - Fachschule Altenpflege
 - Fachschule Altenpflegehilfe
- Wichtig ist die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungswegen in der Schule:
- Vom Berufsvorbereitungsjahr bis zum Abitur kann alles durchlaufen werden: hohe Durchlässigkeit insbesondere für Schüler, die gern praktisch arbeiten
 - alle Bereiche haben berufliche Schwerpunkte, die einen Teil der allgemeinbildenden Fächer ersetzen
- -Prüfungen werden intern bei den meisten Schulformen umgesetzt, die duale Ausbildung bildet über die IHK/HWK aus

BILDUNGSWEGE IN RHEINLAND-PFALZ – EIN ÜBERBLICK



¹ Auf die Darstellung von Kolleg, Abendgymnasium, Nichtschülerprüfung etc. wird in dieser Grafik verzichtet, die Größe der Darstellungen bildet keine Wertigkeiten ab.

² Im Bereich der Fachschulen gibt es weitere Bildungsgänge, die auch den Abschluss der Berufsschule oder den Qualifizierten Sekundarabschluss I ermöglichen.

³ Sonderpädagogische Förderung ist auch in anderen allgemeinbildenden Schulformen möglich.

⁴ Angebot für schulpflichtige Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss.

⁵ Fachhochschulreife nur mit mindestens 1-jährigem Praktikum oder Berufsausbildung.

⁶ Die Fachoberschule wird nicht an allen Standorten angeboten; sie ist eine Schulform des berufsbildenden Bereichs.

⁷ In Rheinland-Pfalz gibt es an ausgewählten Standorten 8-jährige Gymnasien in Verbindung mit einer verpflichtenden Ganztagschule.

Dort kann die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) bereits nach insgesamt 12 Jahren Schulzeit erworben werden.

Quelle

<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/schulformen-und-bildungsgaenge.html>

Überblick Deutschland/Polen in der Berufsorientierung und –bildung nach Diskussion

| Deutschland | Polen |
|--|---|
| Berufsorientierungstage, Praktika in der neunten Klassen | Berufsmessen und -börsen zur Berufsorientierung |
| Duale Berufsausbildung in der Berufsschule und im Betrieb | Schulische Berufsausbildung in neu eingeführten Branchenschule (1. und 2. Grades) |
| Externe Prüfungen im dualen Bereich, sonst intern | Immer externe Prüfungen nötig |
| „Wer lehrt, prüft!“: min. 5 Personen in der Prüfungskommission der IHK/HWK, darunter auch LehrerInnen im Schuldienst | Wer nicht lehrt, prüft!: Nur ehemalige Lehrer dürfen prüfen |
| Praktische Prüfung wird auch mitbewertet (Werkstück z.B.) | Theoretische Prüfung wird zentral über Warschau bewertet |

- Berufsorientierungstage:
 - Zusammenarbeit der verschiedenen Schulen auf dem Campus in Saarbürg: das Gymnasium, die Realschule Plus und die Berufsbildende Schule stellen ein umfangreiches Programm auf
 - Berufsbildende Schule ist Schwerpunkt, da dort bereits beruflich vermittelt wird
 - Viele Workshops und Unternehmensvorstellungen
 - Insgesamt besteht die Wahl aus 50 Angeboten in vier Schwerpunkten, die von Firmen vorgeschlagen werden
 - Aufwendiges Organisationsverfahren im Vorfeld, damit jeder Schüler an den Angeboten teilnehmen kann, die ihn interessieren
 - Insgesamt 300 – 500 Schüler dabei

ERASMUS+-Projekt der Berufsschule

<https://bbs-saarburg.de/international/erasmus/>

- KA2 Strategische Partnerschaft zwischen europäischen Schulen
gemeinsames Projekt mit den Schülern des beruflichen Gymnasiums und Partnern im Ausland
- Erstellen Open Street Maps Karten u.a. auf den Acoren zum Katastrophenschutz

Projektklasse (18-27) für junge Flüchtlinge

<https://bbs-saarburg.de/bildungsangebote/beratung/zugewanderte-jugendliche-in-der-bbs/>

- Integration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund (geht leider nicht für EU-Bürger)
- gute Vermittlung aus dieser Klasse in Unternehmen der Region

Gruppe 3: Realschule PLUS (siehe Präsentation)

4. Dienstag, 22.10.19 Nachmittag: Universität Trier

Dr. Julia Frisch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Matthias Busch

- Fachbereich Didaktik der Gesellschaftswissenschaften
- 13.000 Studierende an der Universität
- Gemeinsame Erinnerungsorte als internationales Projekt, digital aufgearbeitet

Thema SESAM'GR: Berufsorientierung

- Schüleraustausche
- Betriebsbesichtigungen
- Lehrerfortbildungen:
- Schwerpunkt der Lehrerfortbildungen sind der rechtliche Rahmen für die Durchführung der Berufsorientierung, z.B.
- Probleme: die Verbindung unterschiedlicher Schulsysteme hinsichtlich des Zeitpunkts des Praktikums und Inhalts
- Z.B. werden in Frankreich in der 9. Klasse: Betriebsbesichtigungen/“Beobachtungspraktika“ durchgeführt, selbst darf aber nicht „Hand angelegt“ werden → rechtliches Problem gerade in den beliebten Bereichen Hotellerie/Gastronomie
- In Deutschland läuft die Versicherung für das Praktikum über die Schulen
- Aufgaben für ein Praktikum: Unternehmen finden, Gastfamilie/Jugendherberge organisieren
- Wichtig sind dafür motivierte Lehrer
- Funktionierendes Modell: „Binationale Woche am Unternehmen“: Kleingruppen sind bspw. zusammen mit den Partnerschulen bei einem Automobilhersteller
- Begegnungszeiten/Klassenfahrten werden dafür genutzt → es lohnt sich für die Berufsorientierung an bestehenden Modellen anzuknüpfen: geringere Widerstände
- Kontakt zum Projekt: mgruetzner@lpm.uni-sb.de

Thema Demokratiepädagogik

- Mateneen (steht Luxemburgisch für „gemeinsam“), <https://mateneen.eu/>
- Theoretische Leitfäden und praktische Materialien für den Schulalltag zur Verbesserung der Demokratiepädagogik
- Bekanntes Beispiel ist das luxemburgische Konzept des Klassenrates, das durch die zweisprachigen Materialien besser in den Schulen der Großregion umgesetzt werden soll